

(h)auszeit

ökumenischer Begleiter durch die Weihnachtszeit

Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie und Evangelische Kirchengemeinde Kelfern-Diefingen



24.12.

Weihnachten – Nach Hause kommen

Als sie in Bethlehäm waren, kam die Zeit der Geburt heran. Maria gebär ihr erstes Kind, einen Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, weil es im Haus keinen Platz für sie gab.

Lukas 2, Verse 6 – 7

O du fröhliche, oh du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. So heißt es in einem der bekanntesten Weihnachtslieder. In vielen Gottesdiensten wird es an Weihnachten gesungen. In Heilige Familie läuten unsere Ministranten dazu die Schellen. In der Andreaskirche machen wir die Türen auf und läuten die Turmglocken. Und dann, so sagen viele Dietlinger, dann wird es für sie richtig Weihnachten. Schon immer ist das so!

Auch in diesem Jahr werden wir **O du fröhliche** singen, hören und vielleicht mehr denn je einstimmen in den großen Wunsch nach einer fröhlichen und gnadenbringenden Zeit. Gerade in diesem Jahr, in dem manch Wichtiges nicht so ist wie immer. Einiges, das für uns selbstverständlich und lebenswert war, ist im vergangenen Jahr verloren gegangen. Manches vorübergehend, anderes für immer. Vieles dessen, was uns das Jahr über Sorgen gemacht hat, hätten wir uns beim letzten Weihnachtsfest überhaupt noch nicht vorstellen können.

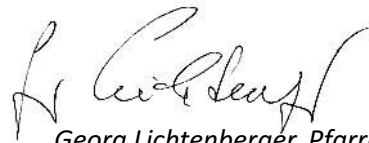
Welt ging verloren, singen wir an Weihnachten. Nichts macht uns mehr Angst als der Verlust dessen, was uns in der Welt das Gefühl gibt, zuhause und geborgen zu sein. Familie, Freunde, Arbeit, Gesundheit, Gemeinschaft, Feste des Lebens feiern können, meinen ganz normalen Alltag leben dürfen ohne Einschränkungen. All das hat heilende Kraft und gibt meinem Leben Sinn.

Alle Vorstellungen, die sich Maria und Josef von der Geburt ihres ersten Kindes gemacht haben, wurden auf den Kopf gestellt. Weit weg sind Familie, Freunde und das eigene Dach über dem Kopf. In keinem Haus, so erzählt die Bibel, ist Platz für sie. Wie verloren sie sich gefühlt haben müssen? Aber all das ist nicht mehr wichtig, als die Wehen einsetzen und Maria ihren Sohn zur Welt bringt. Es ist ein besonderes Kind. Im Laufe seines Lebens wird der, der in einer erbärmlichen Behausung zu Welt kommt, vielen Menschen zum Zuhause.

Welt ging verloren, Christ ist geboren. Im Kinde Jesu Christi baut Gott uns sein Haus in dieser Welt. Kommen Sie, treten Sie ein. Sie sind herzlich willkommen.

In ökumenischer Verbundenheit wünschen wir Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und eine gnadenbringende Weihnachtszeit.

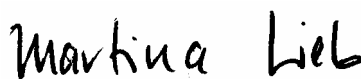
Ihre



Georg Lichtenberger, Pfarrer
Kath. Kirchengemeinde Pforzheim



Martina Peter
Gemeindeteam Heilige Familie



Martina Lieb, Pfarrerin
Evang. Kirchengemeinde Dietlingen

(h)auszeit



Ökumenische Gottesdienste für zuhause

Ab 14.30 Uhr Ökumenische Krippenfeier online (www.kath-pforzheim-west.de/heilige-familie oder unter www.ekidi.de)

Anders Weihnachten feiern - Ökumenische Hausliturgie für einen Gottesdienst zuhause

Das Heft der Erzdiözese Freiburg und der Badischen Landeskirche liegt diesem Weihnachtsgruß bei - falls nicht, dann rufen Sie uns unter Telefon 0 72 36 / 98 02 44 an. Wir werfen es Ihnen gerne in den Briefkasten.



Ökumenische Gottesdienste im Freien

16.00 Uhr und 17.30 Uhr Christvesper auf dem Gelände des 1. FC Dietlingen

Wir laden Sie herzlich dazu ein. Bitte bringen Sie den ausgefüllten Teilnehmerzettel (Beilage) mit, da wir für das Gesundheitsamt eine Liste aller Teilnehmenden erstellen müssen. Während des Gottesdienstes können nur Menschen eines Haushaltes zusammenstehen. Für alle anderen gelten die Abstandsregeln. Vor und während des Gottesdienstes muss ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Jeder Gottesdienst dauert ca. eine halbe Stunde.

25.12.

Weihnachten – Nach Hause kommen

Er, der das Wort ist, wurde Mensch und wohnte unter uns.

Johannes 1, Vers 14

Gott zieht bei uns ein. Er wird Mensch und wohnt unter uns. Das feiern wir an Weihnachten.

Durch das kleine Kind in der Krippe zieht Gott ein in mein Haus. Er nimmt vorbehaltlos teil an meinem Leben und wird mir zum Mitbewohner.

Menschen, mit denen ich zusammenwohne, sind fast immer ein wichtiger Teil meines Lebens. Sie kennen mich und meinen Alltag. Sie wissen um meine Stärken und Schwächen. Manchmal sind sie eine Kraftquelle und ein anderes Mal kosten sie mich mehr Kraft als ich habe. Sie kennen mich unverpackt und verletzlich. Und lieben mich genau so und nicht anders.

Wenn die Bibel vom Haus spricht, dann ist damit nicht immer ein Gebäude gemeint. Manchmal ist mit Haus auch ein Mensch und alle, die ihm verbunden sind als Familie und Freunde, gemeint. Oder eine größere Gemeinschaft – so wird die Gemeinde als Haus Gottes beschrieben. Heutzutage sprechen wir manchmal auch von unserem Körper als von unserem Lebenshaus.

Als Erwachsener wird das Kind der Krippe in viele Häuser einziehen. Bei so vielen Menschen ist er zu Gast. Er berührt, verändert und heilt ihr Leben. Zu Zachäus wird er nach seinem Besuch sagen: Dir und deinem Haus ist heute Heil widerfahren.

Genau das ist Weihnachten: Gott kommt Dich besuchen, damit Dir und Deinem Haus Heil geschieht.

(w)auszeit



Festliche Weihnachtsgottesdienste am 1. Weihnachtsfeiertag

**Katholische Kirche Heilige Familie
um 9.00 Uhr**

**Evangelische Andreaskirche
um 9.30 Uhr**

Nach Hause kommen, das ist es,
was das Kind von Bethlehem
allen schenken will, die weinen,
wachen und wandern
auf dieser Erde.

Friedrich von Bodelschwingh

26.12.

Weihnachten – Das Fest der Hausbesuche

Und daran könnt ihr ihn erkennen:

Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt.

Lukas 2, Verse 12

Menschen, die mich besuchen, schenken mir ihren ganz eigenen Blick auf mein Leben. Manchmal ist das schwer auszuhalten, aber oft ist gerade dieser fremde Blick ein kostbares Geschenk. Ohne Besuche würden wir nur um uns selbst kreisen. Die ersten Besucher des kleinen Krippenkindes wären heutzutage niemals zu einem Neugeborenen gelassen worden. Jede Hebamme müsste sagen: "Nein, mitten in der Nacht geht es nicht und auch nicht so viele auf einmal aus völlig verschiedenen Haushalten. Und Schafe müssen sowieso draußen bleiben. Und dann waschen Sie sich bitte erst einmal gründlich die Hände! Sie tragen uns ja sonst etwas ins Haus."

Aber Maria und Josef kümmert das alles nicht. Sie öffnen die Tür ihrer erbärmlichen Behausung und lassen die fremden Männer herein. Und dann erzählen die ersten Besucher, dass ihnen ein Engel erschienen sei. Er habe gute Nachrichten zu verkünden. Der Retter und Heiland der Welt sei geboren. In Windeln gewickelt liege er in einer Futterkrippe. Daran könnten sie ihn erkennen.

Der erste Hausbesuch im Leben des Neugeborenen schenkt Maria und Josef einen neuen Blick auf ihr Kind. Sie fangen an zu begreifen, dass es eine besondere Bedeutung hat. Es ist nur eine erste Ahnung.

"Ehre sei Gott", hätten die Engel gesungen. "Ehre sei Gott und Frieden auf Erden für alle Menschen", singen die Hirten. Und Maria und Josef stimmen leise mit ein.

(h)auszeit



Hausbesuche bei älteren Gemeindegliedern

Als Kirchengemeinden machen wir am 26.12.2020 Hausbesuche. Wir klingeln bei den unseren Gemeinden verbundenen Senioren, die seit März nicht mehr in unsere Gottesdienste kommen oder an unseren Seniorennachmittagen teilnehmen konnten. Wir bringen mit allem Abstand, den diese Zeit erfordert, einen kleinen musikalischen Weihnachtsgruß und einen Segen vor die Türe. Wenn Sie ältere Menschen in Dietlingen kennen, die sich über einen Hausbesuch dieser Art freuen, dann rufen Sie uns unter Telefon: 0 72 36 / 98 02 44 an.

Kommet, ihr Hirten



2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, / was uns verheißen der himmlische Schall; / was wir dort finden, lasset uns künden, / lasset uns preisen in frommen Weisen. / Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut / Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud: / Nun soll es werden Friede auf Erden, / den Menschen allen ein Wohlgefallen. / Ehre sei Gott!

Nach einem Weihnachtslied aus Böhmen
T: Karl Riedel 1870 / M: Olmütz 1847

27.12.

Weihnachten – Das Fest der Hausbesuche

Wieder erschien ihnen der Stern und führte sie nach Bethlehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem ort stehen, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, war ihre Freude gross.

Matthäus 2, Verse 9 – 10

Nach den Hirten, den Ärmsten der Armen, kommen Ausländer. Weise Menschen sind es, erzählt die Bibel. Oft werden sie auch als Könige beschrieben. Sie folgen einem Stern. Lassen sich nicht abbringen von der Idee, dass sie einen Hausbesuch bei einem neugeborenen König machen müssen. Auch sie werden von Maria und Josef ins Haus gelassen. Auch ihr Blick auf das Kind in der Futterkrippe verändert Maria und Josef. Nicht nur Messias, Heiland, Retter soll ihr Kind sein. Es ist auch noch der König der Könige. Maria, so heißt es, bewahrte all die Blicke der ersten Hausbesucher fest in ihrem Herzen.

In einem Jahr, in dem weihnachtliche Hausbesuche nur in ganz engen Grenzen stattfinden können, ist es wichtig, manch einen Gast in Gedanken einzulassen in mein Lebenshaus: Menschen von fern und nah, die, die mir Freund genauso wie die, die mir Feind sind. **Hirten, Engel, Könige** – öffnen Sie ihnen die Türe und lassen Sie sie ein. Ihr Blick wird Sie reich beschenken.

(w)auszeit



Gottesdienste am 1. Sonntag nach Weihnachten

Heilige Messe

Katholische Kirche Heilige Familie
um 9.00 Uhr

Der Besuch der Könige - Familiengottesdienst für klein und groß

Andreaskirche Dietlingen
um 9.30 Uhr

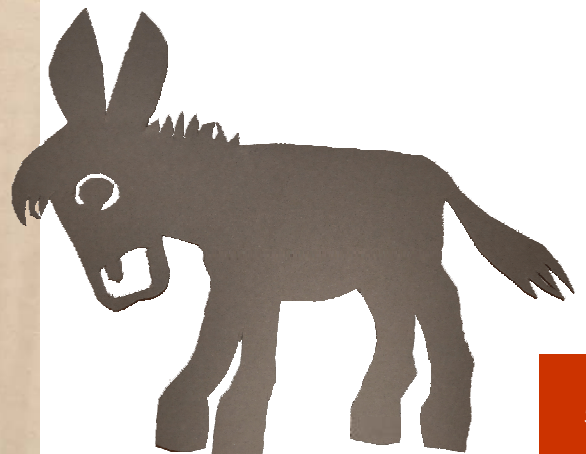
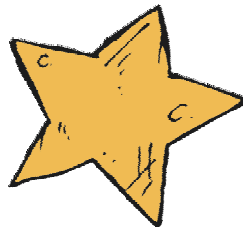


**Do-it-yourself
Fiffi-Gottesdienst**

Ein Esel geht nach Bethlehem - Mit Fiffi, der Kirchenmaus.

Gottesdienst für Familien mit Kindern und alle Junggebliebenen. Bringen Sie, wenn möglich ein Smartphone mit, es geht aber auch ohne.

Evangelische Andreaskirche täglich bis 6. Januar 2021 von 8 Uhr - 18 Uhr, Zugang über den Seiteneingang an der Friedhofsseite



28.-30.12.

Im Haus meines Vaters – Hauszeit für die Zeit zwischen den Jahren

**Meine Augen haben
deinen Heiland gesehen.**
Lukas 2, Vers 29

Simeon. Ein alter Mann ist er geworden. Er hat nicht mehr lange zu leben. Der Tod ist nahe. Aber er weiß, dass er nicht sterben wird, bevor er nicht den Messias gesehen hat. Eines Tages spürt er, dass er zum Tempel, dem Haus des Herrn, gehen muss. Er macht sich auf den Weg, egal wie viel Schmerzen es ihm bereitet. Er hat keine Ahnung, nach wem er Ausschau halten muss. Da sieht er, wie eine junge Frau und ein junger Mann mit ihrem Baby auf dem Arm in den Tempel gehen.

Ohne es begründen zu können, weiß er, dass sie es sind, die er sein ganzes Leben lang gesucht hat. Er geht ihnen hinterher ins Haus des Herrn. Er streckt die Arme aus und nimmt Maria vorsichtig den kleinen Jungen ab. Er schaut ihn an und weiß: Er sieht in die Augen seines Heilandes. Dieses Kind ist der Messias, auf den er sein ganzes Leben lang gewartet hat. Der Frieden, auf den die Welt schon so lange wartet. Dieses Neugeborene ist das Licht der Welt.

**Als Simeon mit Maria und Josef
sprach, ging sie vorbei und
begannt Gott zu loben.
Allen, die auf die Verheissene
Erlösung Israels warteten,
erzählte sie von Jesus.**
Lukas 2, Vers 29

Hanna ist allein. Schon seit Jahren. Ihr Mann starb, als sie noch sehr jung war und sie hatte nie wieder geheiratet. Kinder hat sie keine. Am liebsten verbringt sie ihre Zeit mit Gott. Im Tempel, im Haus des Herrn, ist sie fast immer anzutreffen. Hier sitzt sie, betet und wartet darauf, was Gott tun wird. Eines Tages sieht sie Simeon stehen mit einem Baby auf dem Arm. "Das ist der Heiland der Welt," ruft er. Und Hanna weiß, dass er recht hat. Und dann erzählt sie es all denen weiter, die auf diesen Heiland gewartet haben. Ganz unspektakulär verbreitet sie diese frohe Botschaft von Haus zu Haus.

**"Warum habt ihr mich gesucht?
Ihr hättet doch wissen müssen,
dass ich im Haus
meines Vaters bin."**
Lukas 2, Vers 49

"Jesus wuchs und wurde stark", voller Weisheit, und Gottes Gnade lag auf ihm. Das erzählt die Bibel über Jesu Kindheit. Als er zwölf Jahre alt ist, geht er mit seiner ganzen Familie in den Tempel. So ist es Brauch. Alle feiern das Passafest. Als sie sich auf den Heimweg machen, ist Jesus plötzlich nicht mehr da. Maria und Josef suchen ihn überall. Zwei Nächte, vergehen ohne dass sie ihn finden. Die Unruhe wächst. Warum haben wir nicht besser aufgepasst? Wo kann er nur sein?

Dann entdecken sie ihn. Im Tempel sitzt er, als ob das die normalste Sache der Welt wäre. Jesus versteht die Angst der Eltern nicht. Er hat sich nicht absichtlich versteckt. Er wollte ihnen keine Angst einjagen. Er war einfach nur da, wo er sein musste: Im Haus seines Vaters. Hier ist er zuhause. Das ist sein Zufluchtsort und das wird es bleiben sein Leben lang.

(h)auszeit



Offene Kirchenhäuser

Katholische Kirche Heilige Familie
Täglich geöffnet 10 Uhr - 18 Uhr

Evangelische Andreaskirche
Täglich geöffnet 8 Uhr - 18 Uhr, über
den Eingang an der Friedhofsseite

31.12.

Mein Zufluchtsort

**Er wird dich mit seinen Flügeln bedecken, und du findest bei ihm Zuflucht.
Seine Treue schützt dich wie ein grosser Schild.**

Psalm 91, Vers 4

Wie Sie wohl in diesem Jahr den Jahreswechsel feiern? So wie immer oder ganz anders, weil vieles gerade nicht möglich ist? Für manche Menschen ist der Silvesterabend keine besondere Sache, doch die Wenigsten gehen einfach zu Bett wie an jedem anderen Tag. Von Groß bis Klein wirft jeder gerne einen Blick auf den miternächtlichen Himmel, der sich durch das Feuerwerk in eine bunte Glitzerleinwand verwandelt.

Wie das Knallen von Sektkorken, der einzigartige Geruch von funkelnden Wunderkerzen und die Neujahrsgrüße von Nachbarn auf der Straße hat noch etwas anderes für viele Menschen Tradition: Sobald die letzten Kalenderblätter fallen, ist man nachdenklicher als sonst gestimmt: "Ein weiteres Jahr ist vorüber. Welche Höhen und Tiefen hat es in diesem Jahr gegeben? Was kommt nächstes Jahr auf mich zu? Und was kommt auf uns als Gesellschaft zu? Was wird die Geschichte der Welt prägen?"

Wenn mich diese Gedanken an den letzten Tagen des Jahres packen, denke ich an einen Vers aus den Psalmen:

men: Er wird dich mit seinen Flügeln bedecken, und du findest bei ihm Zuflucht. Mit seinen Flügeln baut Gott mir einen Zufluchtsort hinein in meine Zukunft. Hier bin ich sicher und geborgen. Egal, was gewesen ist, und egal, was kommen wird.

Das vergangene Jahr hat seine ganz eigenen Nöte mit sich gebracht. Durch die Corona-Pandemie sind die Sorgen vieler groß geworden. In einem ökumenischen Kirchenlied heißt es: *Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen.* Jochen Klepper hat es im Jahr 1938 geschrieben. Groß war die Last des Jahres, das hinter ihm lag. Aber er vertraut darauf, dass uns gerade die Lasten, die wir zu tragen haben, zum Segen werden.

Dieses Vertrauen wünsche ich Ihnen für die letzten Stunden dieses Jahres. Durch diesen Tag begleite Sie und alle, die Ihnen am Herzen liegen, der Segen Gottes:

Wenn du nun gehst aus der Zeit, die war, in die Zeit, die kommt, dann gehst du nicht allein.

Gott geht mit dir. Er breitet seine Flügel über dir aus und schützt dich mit seinem Schild der Treue.

Er verwandelt die Last deines vergangenen Jahres in Segen und hält deine neue Zeit in seinen Händen.

So segne dich Gott: Der Vater, der Sohn und die Kraft des Heiligen Geistes. Amen

(w)auszeit



**Ökumenischer Gottesdienst
am Altjahresabend**

Andreaskirche Dietlingen
um 17.00 Uhr

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Tel. 0 72 36 / 98 02 44, E-Mail: pfarramt@ekidi.de / Internet: www.ekidi.de. V. i. S. d. P.: Harald Ulmer, Mozartstraße 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen. Auflage: 2.200 Exemplare. Druck: Hoch-Druck, Daimlerstr. 3, 75203 Königsbach-Stein. Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle Haushalte in Dietlingen.

Der du die Zeit in Händen hast



T: Jochen Klepper 1938
M: Siegfried Reda 1960

Christus spricht: "Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"

Lukas 6, Vers 36

Ein ungewöhnlicher Jahreswechsel. Ein seltsamer Beginn des neuen Jahres 2021. Noch mehr als zu jedem Jahresbeginn liegt die persönliche und gesellschaftliche Zukunft im Ungewissen. Das Leben läuft so gar nicht in vertrauten Bahnen. Wird es irgendwann wieder normal werden? So wie immer? Die Corona-Pandemie hat viele uns selbstverständliche Abläufe zutiefst erschüttert. Sie hat gezeigt, wie verletzlich unser Leben ist und bleibt.

Mit welcher Haltung soll man da ins neue Jahr gehen? Die Jahreslosung macht einen Vorschlag:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6, Vers 36

Jesus spricht diesen Satz auf einem Feld zu einer großen Menschenmenge. "Und alles Volk suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte sie alle." (Lukas 6, Vers 19) Heilung geschieht hier durch die Kraft, die Jesus verströmt. Wo Menschen Gott begegnen und vertrauen, da erfahren sie eine solche heilsame, lebensförderliche Energie Gottes. Diese heilende Energie Gottes ist die Kraft der Liebe: "Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!" Es ist die Energie der Barmherzigkeit - sie kann das Leben verändern.

"Wir werden in ein paar Monaten wahrscheinlich viel einander verzeihen müssen", sagte ein Politiker zu Beginn des Corona-Ausbruchs. Wie recht er hat. Dass bei manchen nach Monaten im Ausnahmezustand die Nerven angespannt sind, kann ich gut verstehen.

Nicht verstehen kann ich, an wie vielen Stellen die gegenwärtige Situation zu Hassreden, Beleidigungen und Verschwörungstheorien führt. Rechthaberei und Unbarmherzigkeit werden keine Heilung in Krisen bewirken. Es wäre eine Katastrophe, wenn wir uns an diesen Ton gewöhnen.

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!" Jesus verbindet den Ruf zur Barmherzigkeit mit der schlichten Mahnung: "Richtet nicht!" Ich finde das eine hilfreiche Haltung, die ich im neuen Jahr einüben möchte. Barmherzig sein und nicht verurteilen.

Ich habe im vergangenen Jahr so viel von dieser Haltung gespürt: In der Pflege in Altenheimen und Krankenhäusern. Aber auch, indem wir andere schützten. In vielen kreativen kleinen und großen Hilfen von Nachbarn, Vereinen, Gemeinde und Kirchen. Weit ab von manchen schrillen Tönen ist die Corona-Zeit längst zu einer Erfahrungzeit gelebter Barmherzigkeit

geworden. "Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!" Das ist keine moralisch gemeinte Mahnung. Es ist eine Erinnerung. Gott, unser Vater, ist barmherzig. Sein Herz schlägt für mich jeden Tag. Seine heilende Energie der Liebe will mich durchs neue Jahr begleiten. Und genau deshalb kann ich mit anderen groß- und barmherzig sein.

Möge Gottes Liebe Sie begleiten und Ihr Tun und Reden barmherzig werden lassen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesegnetes neues Jahr. Bleiben Sie bewahrt und behütet.

*Katholische Gemeinde
Heilige Familie Keltern*

*Evangelische Kirchengemeinde
Keltern-Dietlingen*

(h)auszeit



**Die ersten Gottesdienste
im neuen Jahr**

01.01.2021 - Neujahrs-Gottesdienst
Evang. Andreaskirche um 11.00 Uhr

02.01.2021 - Vorabendmesse
Heilige Familie Keltern um 18.00 Uhr

03.01.2021 - Gottesdienst
Evang. Andreaskirche um 9.30 Uhr